

JESSEL, B.: Landschaften als Gegenstand von Planungen. Theoretische Grundlagen ökologisch orientierten Planens.- Beiträge zur Umweltgestaltung A 139, 1998. 331 S., 35 Abb., kartoniert. Berlin; Bielefeld; München: Erich Schmidt Verlag. ISBN 3 503 04391 8, Preis 89,- DM.

Das Bändchen im schlichten blaugrünen Einband macht den potentiellen Lesern den Zugang nicht leicht: Wer von einem Buch, das den Begriff "Landschaften" im Titel trägt, möglichst farbige Landschaftsbilder erwartet, ist hier jedenfalls falsch orientiert. Man hat statt dessen einen kompakten, optisch wenig gegliederten Text vor sich, gespickt mit dem Fachvokabular mehrerer Disziplinen, der lediglich hin und wieder von einer Tabelle oder einem Schema unterbrochen ist. Dennoch vermag das Buch zu fesseln, das sei vorweg gestellt.

Ökologie und Landschaftsplanung: einerseits eine exakte naturwissenschaftliche Disziplin, die sich mit dem Studium von Struktur und Funktion der Natur beschäftigt, also deskriptiv und erkenntnisorientiert, andererseits hingegen der Versuch einer planvollen Gestaltung der menschlichen Umwelt, also zukunfts- und handlungsorientiert. Dem fundamentalen Unterschied entsprechend sind die verwendeten Herangehensweisen und Methoden ganz andere. Dennoch sind Ökologie und Landschaftsplanung durch die Zielstellung Naturschutz untrennbar miteinander verbunden: das Ziel eines wie auch immer verstandenen "Schutzes der Natur" impliziert, daß die Erkenntnisse der Ökologie bei der Landschaftsgestaltung und damit auch der vorgeschalteten Landschaftsplanung weitestmöglich berücksichtigt werden. In welchem Sinne ist dies möglich? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Ökologie und Landschaftsplanung?

Ihre Antwort gliedert Frau JESSEL in sechs Abschnitte:

Den Anfang macht eine Einführung der zentralen Begriffe "Planung", "Landschaft", "Ökologie" und "ökologisch orientierte Planung". Anschließend werden relevante neuere erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Konzepte vorgestellt; der Leser bekommt je eine kurze Einführung zum kritischen Rationalismus, zum erkenntnistheoretischen Relativismus und zur neopragmatischen Erkenntnistheorie sowie zum Konstruktivismus, dem Konzept der Selbstorganisation, zur System-, zur "Fuzzy-Set"- und zur Chaostheorie. Der dritte Abschnitt beschäftigt sich mit der Ökologie als Wissenschaftsdisziplin. Im Fazit wird vorgeschlagen, die oft verwendete Bezeichnung "ökologische Planung" durch "ökologisch orientierte Planung" zu ersetzen, da erstere suggeriert, daß sich aus der Ökologie unmittelbar Handlungsanweisungen ableiten ließen. Im vierten Abschnitt wird das Verhältnis von ökologischer Wissenschaft und ökologisch orientierter Planung abgeklopft. Der folgende Abschnitt bildet zugleich den Hauptteil und ist der Analyse von Planungsprozessen mit Hilfe der eingangs eingeführten wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Konzepte gewidmet. Es schließen sich Schlußbetrachtung und Ausblick an.

Zur Erhellung des Spannungsfeldes zwischen naturwissenschaftlichen Ergebnissen einerseits (Ökologie) und auf diesen Ergebnissen fußenden handlungsorientierten Planungsprozessen andererseits erfolgt eine breit angelegte wissenschafts- und erkenntnistheoretische Analyse. Dabei wurde eine Fülle einschlägiger Literatur verarbeitet (ca. 30 Seiten Literaturverzeichnis). Die Erfahrungen der Autorin mit der Planungspraxis lassen das Werk nicht im luftleeren Raum schweben - nach theoretischen Exkursen vermitteln konkrete Beispiele und Hinweise immer wieder Realitätsbezug. Von ganz besonderem Interesse sind oft die Fußnoten, die aus der Planungspraxis berichten.

Dieser anregende und anspruchsvolle Text kann allen empfohlen werden, die in den Bereichen Ökologie, Naturschutz oder Landschaftsplanung arbeiten und sich mit dem wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Hintergrund beschäftigen möchten.

ASTRID GRÜTTNER, Halle